



«Madame Frigo» hält Einzug im Kanton Schwyz

In Einsiedeln steht seit letztem Freitag ein Kühlschrank für die Öffentlichkeit. Das Ziel: Food Waste vermindern.

Lukas Schumacher



Bei der Eröffnung des Kühlschranks (von links): Janette Brunner, Andrea Binzegger, ein erster Gast, Yvonne Stojanovic und Yvonne Birchler. Bild: Lukas Schumacher

Das Konzept heisst «Madame Frigo» und hilft dabei, die Lebensmittelabfälle von Privathaushalten zu reduzieren. Der kürzlich eröffnete Kühlschrank bei der reformierten Kirche in Einsiedeln ist der erste seiner Art im Kanton Schwyz.

Ermöglicht haben dies die Einsiedlerinnen Yvonne Stojanovic, Andrea Binzegger und Janette Brunner. Andrea Binzegger ist im «Food Sharing» engagiert. Das heisst, dass sie von Geschäften Lebensmittel abholt, die nicht mehr verkauft werden dürfen, und dafür sorgt, dass diese nicht weggeworfen werden müssen.

Das Trio möchte die Lebensmittelverschwendung reduzieren und auch dafür sensibilisieren. Was in einigen

Städten bereits bestens funktioniert, soll sich auch in Einsiedeln bewähren. So organisierten die drei Frauen einen Kühlschrank und konnten diesen in Zusammenarbeit mit dem Verein «Madame Frigo» und der Reformierten Kirchgemeinde Einsiedeln letzte Woche am Freitag aufstellen und eröffnen.

Schweizweit gibt es aktuell 107 «Madame Frigo»-Kühlschränke. Die meisten stehen in Zürich, Luzern, Thun und Bern. Das Motto lautet «Teller statt Tonne». Privatpersonen sollen Lebensmittel in den Kühlschrank stellen statt diese wegzuerwerfen. Umgekehrt darf sich jeder bei den Lebensmitteln im Kühlschrank bedienen.

Täglich wird der Kühlschrank kontrolliert, um die Hygiene-Vorschriften

einzuhalten. Auf dem Kühlschrank ist klar deklariert, was hinein darf und was nicht. Erlaubt sind Obst, Gemüse, Brot (im Brotfach), nicht-alkoholische Getränke, verschlossene Produkte, die höchstens das Mindesthaltbarkeitsdatum, nicht aber das Verbrauchsdatum erreicht haben. Nicht erlaubt sind Fleisch und Fisch, Alkohol sowie gekochte Lebensmittel und bereits geöffnete Produkte.

Yvonne Stojanovic zeigt sich erfreut über die ersten Tage des öffentlichen Kühlschranks. So war dieser am letzten Samstag bis auf den letzten Platz gefüllt und am Mittwochmorgen wieder leer. Das zeigt, dass das Angebot genutzt wird.